



Strohbalcken

Spielraum für kleine Küken,
wilde Hühner & stolze Hähne!





Die „klassische“ Eingangspartie zum Wohnhaus



Die Hofkapelle stammt aus dem Jahr 1707.



Die Luftansicht der Hofanlage mit Teich und Gartenbad – ideal für die Urlauber auf dem Hof



Glasscheibe aus dem Jahr 1575: „Wachet und haltet euch bereit zu aller Stunde.“



Nicht wachsen, sondern auf neuen Wegen wandeln

Familie Schulze Althoff, Schöppingen, setzt auf touristische Angebote



Familie Schulze Althoff (von links): Wilma, Stefanie, Burkhard, Cora, Jan und Bernhard

Seit 1997 leitet Burkhard Schulze Althoff, 39 Jahre alt, den Betrieb, den er von seinem Vater und Vorgänger, dem 73-jährigen Bernhard Schulze Althoff übernommen hat. Was die beiden von früheren Bauergenerationen auf dem Gut unterscheidet, ist der Blick auf außerlandwirtschaftlichen Zuerwerb: Ein Hofcafé, die Vermietung von Ferienwohnungen und Zimmern, die Ausrichtung von Feiern und Kindervergnügen mit Ponyreiten, außerdem ein beheiztes

nächsten Tagen luftgetrockneten Schinken und Mettwürste aus eigener Hofproduktion sucht: Zu Dutzenden hängen sie, Seite an Seite, im „Bosen“, hoch über dem altherwürdigen Herdfeuer von 1816. Dort sind auch zahlreiche plattdeutsche Sinnsprüche im Gebälk oder in den Ofenplatten zu finden. Einer dieser Sprüche lädt ein: „Set Di Ton Kuer/Un Spig In't Fier“. Diese westfälisch-herzliche Gastfreundschaft der Familie setzten der heutige Senior Bernhard

Schwimmbad, Bootfahren, Angeln und hofnahe Campingplätze – sie alle zählen zu dem breit gefächerten Angebot des Hofes. Und wer als Besucher des traditionellen Osterfeuers bei Schulze Althoff in den

Schulze Althoff, 73, und seine Frau Wilma, geb. Stilling, ab 1986 im Erwerbszweig von Ferienwohnungen plus Gästebewirtung um. Fortgeführt und erweitert durch den Sohn, Burkhard Schulze Althoff. Er ist nicht nur staatlich geprüfter Landwirt, sondern überdies Energie-Elektroniker. Er und seine Frau Stefanie, geb. Pahren, – ihre beiden Kinder heißen Jan, 4 Jahre alt, und Cora, 2 Jahre alt – fügten im Jahr 2000 ein Bauernhof-Café hinzu. Außerdem richteten sie erst vor einem Jahr Übernachtungsmöglichkeiten für Familien und Gruppen bis zu 28 Personen auf dem Hof ein.

Seit 2009 Erdwärmeheizung

Dazu bauten sie nicht nur das Obergeschoss des Haupthauses um, sondern richteten auch einen früheren Kuhstall stilvoll um. „Früher gab es oben in unserem Hauptgebäude zahlreiche Mitarbeiter Räume. Daneben stand, im Winkel, der leere Kuhstall. Da lag es nahe, diesen ungenutzten Platz wirtschaftlich neu zu beleben!“, erklärt der Betriebsleiter.

Sein Hof liegt idyllisch in eigenem Wald und ist für Fremdenverkehr wie geschaffen. Mit Bach, Teich und eigener Hofkapelle von 1707, die zugleich als wichtige Station auf der „Schöppinger Kapellenroute“ gilt. Beheizt werden sämtliche Räume für Familie und Gäste, einschließlich Bauernhof-Café und Gartenschwimmbad, durch eine vor Jahresfrist installierte, 34 kW starke Erdwärmeheizung. Sie wird lediglich in extrem frostigen Perioden durch eine Ölheizung und das Herdfeuer unterstützt.

Landwirtschaft bleibt Haupterwerb

Haupterwerb der Familie ist und bleibt die Landwirtschaft. Auf den Ackerflächen mit rund 50 Bodenpunkten wird der wesentliche Teil allen Futters für die eigene Schweinemast mit 800 Plätzen erzeugt. In diesem Jahr stehen auf dem Anbauplan 15 ha Weizen, 15 ha Mais, 10 ha Gerste und 5 ha Raps. Die Ackerschläge sind durchschnittlich 6 ha groß. Zur Zeit des Vaters hatte es schon mal 1200 Mastplätze gegeben. Diese wurden allerdings, im Hinblick auf den Ferien- bzw. Übernachtungsbetrieb, um ein Drittel zurückgeführt. Sämtliche Arbeiten im gastronomischen und Beherbergungsbetrieb werden von den Angehörigen der Familie bewältigt. Dazu gehören auch das Kuchenbacken oder die Gestaltung von Feiern, wie sie nicht nur jetzt zu Ostern auf dem Hof ausgerichtet werden. Bis 1968 sind auf dem Schulzenhof in Heven noch Milchvieh und Sauen gehalten worden. Die ältesten Teile des massiven, „durchgebauten“ Haupthauses aus Schöppinger Sandstein stammen aus dem 17. Jahrhundert. Wirtschaftsteil und Tenne entstanden 1890 ebenfalls in Massivbauweise. 1910 wurde der Milchviehstall des Betriebes „mit der ersten Schöppinger Betondecke überhaupt“ versehen, wie der Senior berichtet.

Steinbeil zeigt Siedlungsplatz

Der heutige Hof als Siedlungsplatz ist uralt. Darauf weist ein Faustkeil hin, den der heutige Altenteilhaber Bernhard Schulze Althoff 1953 am Hevener Bach entdeckt hat, welcher durch das eigene Hofgrundstück führt. Wissenschaftler datierten den Fund in die Zeit des Brukterer (4500–2500 v. Chr.). Nicht nur uraltes Mauerwerk und ein Gewölbekeller, sondern auch Einrichtungstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert weisen auf die Bedeutung der Familie Schulze Althoff in früheren Zeiten hin, wozu unter anderem die „Sippen“-Standuhr von 1794 und eine reichverzierte Truhe von 1686 zählen.

Friedrich Schütt